



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Wunderthätige Lebenslauff deß Heiligen und Grossen Patriarchen Francisci De Paula, Stiffter deß Heiligen Ordens Minimorum oder der MinstenBrüder

Hannot, René

Sultzbach, 1687

Vnterricht/ wie die dreyzehen Messen sollen gehört werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37133

eure Sünden / vnd empfanget das Hochwürdig Sacrament
 des Altars vnter einer heiligen Mess / die ihr für euch werden
 halten lassen / wegen der Nothdurfft / als ihr begehret / daß
 euch von Gott dem Herrn solle verlyhen werden / alsdann
 aber werdet ihr auff dreyzehnenmal das heilige Vatter vnser /
 vnd den Englischen Gruß betten / zu Ehren des gebenedeyten
 Herrn IESU Christi / vnd seiner H. zwölff Aposteln / etc.
 Es ist aber zu merken / daß der heilige Vatter keine besondere Mes-
 sen zu diser Andacht benennet oder vorgeschrieben habe / auch nicht
 allezeit die Zahl deren dreyzehnen Freytägen gehalten / sondern biß-
 weilen auff einen / bißweilen auch auff dreyzehnen oder mehr Freytä-
 gen seine Wunderwerck erzeigt habe / jedoch werden dreyzehnen be-
 stimmte Messen aus dem Römischen Missali in gemeldter Chronik
 von den alten Patribus vorgezeichnet / mit diser Meynung vnd
 Unterschied / wie obgedachter Author schreibt / daß zu solchen
 Messen kein Gefas oder Verbändenus seye / sondern nach der Zeit
 der Tag vnd Fessen / andere an statt der vorigen / wie Sac. Cong.
 Ric. ex Rom. Missal. vorschreibt / können vnd sollen gelesen wer-
 den. Allein geschieht dises / vnd hat auch dise Andacht bißhero ih-
 ren beständigen eyfferigen Fortgang wegen der vielfältigen Wunder-
 werck / so sich dardurch zugetragen / wie nicht weniger wegen der
 grossen Gnaden vnd Gutthaten / mit welchen vil in vnterschiedli-
 chen Anlügen nach ihrem Wunsch seynd getröst worden / wie die
 stette Erfahrung noch heutiges Tags bezeugt.

Endlich ist die fürnehmste Ursach diser Devotion, die vielfäl-
 tige Wunderwerck so er an selben Tagen zu thun gepflegt / von de-
 nen ich hie etliche will erzehlen.

Vnterricht / wie die dreyzehnen Messen sollen gehört werden.

1. **S**ollen sie vor allen / so dise Gnad von Gott erlangen /
 vnd ihrem Begehren nach ein Genügen haben wollen /
 sich mit Gott vnd ihrem Nächsten durch ein wahr
 Ka)

Ken/ Beicht vnd Buß versöhnen/ auff das wenigste bey der ersten vnd letzten Mess/ beichten vnd communiciren: Sonsten dem Gebrauch nach/ können sie alle dreyzehnen Freytag/ so fern es möglich ist/ solches verrichten lassen/ mit festem Glauben/ Hoffnung/ vnd sicherem Vertrauen zu Gott/ durch die Verdienst vnd Fürbitt des heiligen Francisci von Paula ihrer Bitt theilhaftig zu werden/ so fern es Gottes Will/ vnd zu ihrer Seelen Heyl vnd Seeligkeit gezeuget.

2. Müssen sie auch nach ihrer Gelegenheit vor oder nach der heiligen Mess/ dreyzehnen Vatter vnser vnd Ave Maria betten vor dem Altar des heiligen Francisci von Paula/ zu Ehren vnd Gedächtnus des bitteren Leydens vnd Sterbens Christi des Herrn/ durch welchen alles Heyl vnd Wolfahrt kommen/ vnd fließen thut.

3. Sie können gleichfalls fünf Vatter vnser vnd Ave Maria zu Ehren der fünf Wunden Christi betten/ wie der heilige Franciscus von Paula gelehret/ vnd vil durch solche Andacht ihres Verlangens erfreuet worden/ dann er ein sonderbarer Liebhaber der selben gewesen ist: Sie mögen auch alsdann nach ihrer Andacht zu Ehren des heiligen Francisci von Paula betten/ als da mag seyn dieses Heiligen kleine hiebengesetzte Officium, in welchem schöne darbey gesetzte Gebetteln in allerhand Noth vnd Anliegen zum Gebrauch der andächtigen Herren vorhanden.

4. Ist es billich vnd recht/ das die jenigen/ welche Gott gesegnet vnd erhöret hat/ solches für ein augenscheinliches Wunderwerk erkennen/ Gott vnd dem heiligen Francisco de Paula die Ehr geben/ vnd solches/ zu ewiger Gedächtnus sich danckbarlich erzeigend/ mit einer schriftlichen/ durch drey oder mehr glaubwürdige Personen bekräftigte Urkunde bezeugen vnd attestiren/ damit hierdurch Gott desto mehr/ vnd erstlich/ alsdann der heilige Franciscus von Paula gelobet vnd gepriesen werden/ die Kleinmüthigen vnd Betrübten aber größern Trosts theilhaftig werden mögen.

5. Dem Gebrauch nach/ wie es in andern Provinzen gehalten

Xy iij

halten

halten wird / können diejenigen / die es vermögen / die augenscheinliche Wunderwerck auff ein kleines Täfflein abmahlen lassen / darbey fürhlich das Miracul beschreiben / vnd alsdann in die Capellen des heiligen Francisci de Paula auffgehendet wird / dardurch die ganze Freundschaft der Gütthaten ein ewiges Gedent-Zeichen hinter sich lasse / der Leser aber Gott zu loben / vnd zu dancken verurtheilt werde / welcher so grosse Wunderwerck durch den heiligen Franciscum von Paula gewürcket hat / vnd noch immerdar würcket thut.

Wunderzeichen der dreyzehnen Messen.

Sie Marggräfin Polyxena von Aragonia schicket wegen der tödtlichen Kranckheit ihres Gemahles Heinrich einen eigenen Boten zu dem heiligen Francisco, ihn vmb Gesundheit zu bitten / er aber läst sie zu der Gedult ermahnen / sprechend / daß ihr Herz innerhalb drey Tagen werde sterben; bald hernach begibt es sich / daß gemeldte Marggräfin der Blutfluß so schwer angreiff / daß auch alle Aertzt die Menschliche Hülff absprachen / als sie solches vermerckt / läst sie sich auff das best / als sie gekömt / zum Patern tragen zu dem heiligen Wundermann / dahin sie an einem Donnerstag kommen / am folgenden Freytag / nach dem sie dem heiligen Vatter ihr Noth gnugsamb geklagt / ist sie gänzlich von ihrer Kranckheit erlöst worden.

Eben diese Marggräfin Polyxena gibt vns Zeugniß eines andern Wunderwercks / welche der heilige Franciscus zu Gast geladen / sammt ihren Hofgesind / die er auch nach ihrer Andacht / vnd des Convents Vermögen / tractirt hat; aber dem Hofgesind wolte die schmale Küche nicht schmecken / der fromme Pater liesse zwar fischen / aber man konte wegen der grossen Bingenstimmigkeit nichts fangen / daher mußten sie an statt der Fisch mit Bohnen vorlieb nehmen / welche ihr erste vnd letzte Speiß waren; über diese schlechte Tractation murzten die Hof-Pursche sehr / also / daß solches der heilige